



Die Eifeler Alphornissen und der Steinfelder Organist Andreas Warler konzertieren in der Basilika in Steinfeld. (Foto: Everling)

Orgel und Alphorn im Dialog

Eindrucksvolles Konzert in der Steinfelder Basilika

VON STEPHAN EVERLING

STEINFELD. Gutturale Töne rollten durch die altherwürdige Basilika von Steinfeld, tief und dröhnend. Die ursprünglichen Harmonien der großen Alphörner mit ihren satten Naturtönen erfüllten das langgestreckte Kirchenschiff mit seiner einzigartigen Akustik und dem langen Nachhall. Rund 160 Besucher waren gekommen, um die „Eifeler Alphornissen“, die sonst meist in der freien Natur konzertieren, einmal in der Kirche zu erleben.

„Vom Urklang zum Kulturklang“ hatte Andreas Warler die neueste Veranstaltung im Rahmen der sonntäglichen Vespermusiken benannt und damit die unterschiedlichen

Gegebenheiten treffend charakterisiert. Während die „Alphornissen“ sich vor dem

»Vor 14, 15 Jahren

haben wir in der Mitternachtsmesse an Weihnachten gespielt, das hat immer gut geklappt.«

RALF MAISENBACHER
Alphornist

Hochaltar positioniert hatten, antwortete Warler mit Bach'schen Orgelwerken und mehreren Improvisationen auf

die Stücke der Alphornspieler.

Nicht zum ersten Mal spielten Warler und die drei Alphornisten Ralf Maisenbacher, Horst Jentges und Jockel Schröder gemeinsam in der Steinfelder Basilika. „Vor 14, 15 Jahren haben wir in der Mitternachtsmesse an Weihnachten gespielt, das hat immer gut geklappt“, erinnerte sich Maisenbacher, der die Leitung des kleinen Ensembles übernommen hat. Doch vor zehn Jahren sei die Zusammenarbeit eingeschlafen. „Mal wieder in der Weihnachtsmesse zu spielen, das wäre uns eine große Ehre“, überlegte er laut.

Umso leichter fiel die Entscheidung, wieder zusammen ein Konzert zu geben, als klar wurde, dass der eigentlich vor-

gesehene Partner für die „Alphornissen“, das Vokalensemble „Häzzbloot“ aus der Mutscheid, der immer noch grassierenden Grippewelle Tribut zollen musste und nicht auftreten konnte. „Wir haben dann spontan ein Programm zusammengestellt“, sagte Warler.

Während die Alphornspieler mit getragenen Melodien dem sakralen Ort Rechnung trugen, spielte Warler mit der Fantasie in c-Moll und dem Präludium und Fuge in c-Moll zwei Klassiker aus der Feder des Barock-Organmeisters Johann Sebastian Bach, die perfekt auf die Steinfelder König-Orgel passten. „Das Präludium gilt als das große Leipziger Passionspräludium und passt damit genau in die Fastenzeit,

in der wir uns befinden“, erläuterte Warler.

Nicht nur auf die Komponisten Alexander Wörner und Hans Jörg Sommer beschränkte sich das Programm der „Alphornissen“. Mehrere Stücke hatte der Dirigent des Ensembles, Horst Jentges, beigetragen. Auf die getragenen Harmonien der Alphörner, die sich in ihrem Tonumfang auf die Naturtonreihe beschränken, antwortete Warler mit seinen Improvisationen, indem er das Thema aus den Stücken der Alphörner aufgriff und weiterentwickelte – er streute immer wieder Zitate aus der Kirchenmusikliteratur ein. Rund 75 Minuten dauerte das Konzert, für das sich die Zuhörer mit viel Applaus bedankten.